

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Epistel am 1. Sonntag nach Trinitatis. 1 Joh. 4, 16 - 21.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-212525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-212525)

nemlich des menschen Sohn, der im seinem schoos, rief und sprach: Vatter, der du im himmel ist. Und wie Moses in der wüste eine schlange erhobbet hat; also sende Lazarum, daß er das äußerste muß des menschen Sohn erhobbet werden seines fingers ins wasser tauche, und den, auf daß alle, die an ihn glauben, küßte meine zunge: denn ich leide nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben.

Epistel am 1. Sonntag nach

Trinitatis. 1 Joh. 4, 16-21.

Lieben brüder! Gott ist die liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die liebe völig bey uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tag des gerichtes. Denn gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser welt. Furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus: denn die furcht hat pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völig in der liebe. Lasset uns ihn lieben: denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen bruder, der ist ein lügner. Denn wer seinen bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er Gott lieben, den er nicht siehet? Und diß gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß der auch seinen bruder liebe.

Evangel. am 1. Sonnt. nach

Trinitatis. Luc. 16, 19-31.

Jesus sprach zu seinen jüngern und zu den Jüden: Es war ein reicher mann, der kleidete sich mit purpur und köstlichem feinwand, und lebte alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor seiner thür, voller schwären, und begehrte sich zu sättigen von den brotsamen, die von des reichen tisch fielen; doch kamen die hunde und leckten ihm seine schwären. Es begab sich aber, daß der arme starb, und ward getragen von den engeln in Abrahams schoos: der reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der hölle und in der qual war, hub er seine augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in

sprach: Gedenke, sohn, daß du dem guten empfangen hast in deinem leben, und Lazarus dagegen hat böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse kluft besetzt, daß, die da wollten von binnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, vater, daß du ihn sendest in meines vaters haus: denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen ort der qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moses und die propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, vater Abraham, sondern wenn einer von den todten zu ihnen ginge, so würden sie buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Moses und die propheten nicht; so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den todten auferstünde.

Epistel am 2. Sonntag nach

Trinitatis. 1 Joh. 3, 13-18.

Lieben brüder! Verwundert euch nicht, ob euch die welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem tod in das leben kommen sind, denn wir lieben die brüder: wer den bruder nicht liebet, der bleibet im tod. Wer seinen bruder hasset, der ist ein todtschläger, und ihr wißt, daß ein todtschläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die liebe, daß er sein leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das leben für die brüder lassen. Wenn aber jemand dieser welt guter hat, und siehet seinen bruder darben, und schenkt ihm herz vor ihm zu, wie bleibt die liebe Gottes

bey